



EIMER

05 / 2006

EINMAL IM MONAT EIN RUNDSCHREIBEN
VOM JUSO KREISVERBAND RHEIN-NECKAR

EDITORIAL

ALLES NEU MACHT DER MAI!

Willkommen zum Mai-EIMER. Zum ersten Mal erscheint der EIMER im Monat Mai in seinem neuen Kleid. Ich habe mir erlaubt, das neue Corporate Design der Jusos Rhein-Neckar auch auf den EIMER anzuwenden. Da die meisten von euch mit diesem Design bislang noch gar nicht in Berührung gekommen sind, hoffe ich darauf, dass es Euch gefällt. Es hat einige Arbeit gekostet und wird in den kommenden Wochen auf viele Bereiche der Jusos Rhein-Neckar angewendet. Ich würde mich selbstverständlich freuen, wenn sich auch einzelne Orts-AGen daran beteiligen würden und sich dieses Design zu eigen machen. Verpflichtend ist dies selbstverständlich nicht!

Darüber hinaus werdet Ihr feststellen, dass sich auch der Umfang des EIMERS etwas erweitert hat. Zum einen liegt dies an einem besonders umfangreichen Artikel über die Landesdelegiertenkonferenz in Heilbronn, zum anderen ist es aber auch durchaus die Verwirklichung eines häufig geäußerten Wunsches aus Euren Reihen, dass der EIMER an Umfang gewinnt. Dies kann auf lange Sicht nur gelingen, wenn sich alle daran beteiligen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass ich mich über jeden Beitrag von Euch freue. Schickt mir einfach all Eure Vorschläge, ob fertiger Artikel oder Idee. Der EIMER kann nur wachsen, wenn Ihr euren Teil dazu beibringt, frei nach unserem ebenfalls neuen Motto: DENKEN. REDEN. MACHEN. Ich freue mich darauf.

Euer Lars

AUS DEM KREISVORSTAND

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Monat April war sicher ein sehr ereignisreicher Monat. Wir haben für viele Veranstaltungen und neue Aufgaben wichtige Weichen gestellt. Dies gilt es nun umzusetzen.

Ich denke wir Jusos gehen hier in Rhein-Neckar mit einem guten Beispiel voran und machen nun mehr Veranstaltungen als in manchen Wahlkämpfen. Wahlkampf beginnt für uns nicht mehrere Monate vor der entscheidenden Wahl, sondern ist ein ewig dauernder nicht endender Prozess, indem wir uns durch unser Verständnis einer modernen Gesellschaft und dem damit verbundenen Auftreten den Menschen vor Ort empfehlen. Politik ist eben frei nach Hannah Arendt „praktische Liebe zum Leben.“ Den Anfang unserer Veranstaltungsoffensive hat der Infoabend zum Thema „20 Jahre Tschernobyl – Zukunft der Atomenergie“ mit dem Juso Landesvorsitzenden Roman Götzmann gemacht.

Am 23. Mai fand die sehr interessante Veranstaltung zum Thema „Bundeswehreinsetzung im Kongo“ statt. Mit dem verteidigungspolitischen Sprecher der SPD Bundestagsfraktion Rainer Arnold und dem Jugendoffizier war die Veranstaltung hochkarätig besetzt.

Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt „Entwicklungszusammenarbeit“ wollen wir uns einem weiteren Thema öffnen – dem Themenfeld „Arbeit und Soziales“. Den Anfang hierzu wird unsere Veranstaltungsreihe „Ausbildung“ machen. Hier setzen wir gezielt inhaltliche Impulse an die AGen. Weiter wird auch unser Seminar unter dem Motto „Die Arbeitswelt in einer globalisierten Zukunft“ vom 16.-18. Juni in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden Heidelberg und Mannheim sich diesem wichtigen The-

menfeld annehmen. Nach der Sommerpause wollen wir dann die Projektgruppe „Arbeit und Soziales“ einführen. Wie auf der Kreiskonferenz von einigen angeregt wurde, wollen wir diese inhaltliche Thematik nutzen um verstärkt auch den Dialog zu unseren Freunden in den Gewerkschaften zu suchen.

Carsten Kropp

AUS DEN AGEN

JUSO AG NECKARGEMÜND „WIEDERBELEBT“

AG Neckargemünd

Neckargemünd hat wieder eine politische Jugendorganisation. Gegen den Trend vom politischen Desinteresse und niedriger Wahlbeteiligung wurde die Juso AG Neckargemünd „wiederbelebt“. Zum Vorsitzenden wurde der Auszubildende Steve Schmidt gewählt. Stellvertreter und Schriftführer wurde Roland Sieber. Mit der Wahl des Gemeinderates Jens Hertel als Beisitzer in den Vorstand gewinnt die örtliche SPD-Jugend an Einfluss.

Als am 8. April eine Kundgebung gegen Gewalt von Rechts durch die Mannheimer Innenstadt zog, zeigten auch Jusos aus der Rhein-Neckar-Region Präsenz. Die Neckargemünder folgten mit Jusos aus der gesamten Region und rund 1.000 Mannheimern dem Aufruf „Eine Region wehrt sich: gegen Holocaustleugner, gegen Nazi-Aufmärsche und gegen Gewalt!“ von mehr als 70 Organisationen. An diesem Samstag erwies sich die Kurpfalz als offen, tolerant und demokratisch.

Zwei Tage zuvor wurde die Geschäftspolitik des SRH-Konzerns kritisiert. Die Jusos wiesen auf die soziale Verantwortung von Konzernen für ihre Region hin. Die Jungpolitiker befürchteten negative Auswirkungen für die örtliche Jugend durch die Hallenbadschließung eines SRH-Tochterunternehmens. Diese Kritik wurde in der Regionalpresse bereits veröffentlicht. Mit einem einstimmigen Beschluss unterstützt die Neckargemünder Juso AG die Forderung von volljährigen Auszubildenden an den Berufsbildungswerken nach mindestens 150 Euro Ausbildungsgeld im

Monat. Wie bereits Hans-Jürgen Moos und der Bundestagsabgeordnete Gert Weisskirchen nehmen die jungen Sozialdemokraten die Probleme der Jugend ernst. Ein entsprechender Antrag wird in den Juso-Kreisverband Rhein-Neckar eingebracht. Nur die Antragsbegründung wird noch optimiert.

Der bisherige Pressereferent und neu gewählte Beisitzer im Vorstand Jörg Welser hob die Rolle der Jusos als Vertreter der jungen Generation hervor. Schmerzlich ist jedoch der Landtagswahlausgang in Baden-Württemberg. Aber der Wahlkampf sei eine wichtige Erfahrung gewesen, aus der man lernen kann. Als neuer Pressereferent wurde Florian Nägelle gewählt. Stellvertreter wurde Marc Klawitter. Der Schüler Peter Sauerwein nahm seine Wahl zum Kassensführer an. Über weiblichen Zuwachs würde sich die AG freuen. Es wurden vier Beisitzerplätze im Vorstand für Frauen zur Nachwahl freigehalten. Wobei alle Chancen bei der nächsten Vorstandswahl offen stehen. Die Neckargemünder Jusos wollen im Laufe des Jahres ihre politische Aktivität steigern.

Roland Sieber

NEUE WEGE GEHEN (FAHREN).

AG Sinsheim

Die zunehmenden Probleme und Schwierigkeiten Jugendliche für Politik zu begeistern sind den Lesern des Eimers ja bestens bekannt. In Zeiten, in denen die Bildzeitung und Talkshows den politischen Bildungsauftrag in die Hand genommen haben, muss man sich darüber auch nicht wundern.

Aufgrund dessen haben wir uns (als neu gegründete AG) Gedanken darüber gemacht wie wir die größtmögliche Aufmerksamkeit bei unsrer Zielgruppe erregen und uns gleichzeitig für jugendpolitische Ziele einsetzen. So wurde die Idee des „Juso-Taxis“ geboren. Hier sollten neue Wege gefahren werden. Die Idee war den Jugendlichen im Raum Sinsheim die Möglichkeit zu geben während des 1. Mai kostenlos von A nach B zu kommen ohne selbst (ev. betrunken) hinter dem Steuer zu sitzen.

Unsere anfänglichen Bedenken, nicht genug „gebucht“ zu werden, wurden sehr schnell ausgeräumt, da wir zum Schluss doch mit 250 Passagieren und bei 2500 gefahrenen Kilometern sehr großen Anklang gefunden hatten. Insbesondere als plötzlich eine ganze Partygesellschaft von ca. 200 Jugendlichen gleichzeitig transportiert werden wollte.

Davon abgesehen dass es sowieso schon sehr lustig ist Betrunkene zu fahren kam es hier und da auch zu kuriosen Vorfällen.

Einem Jugendlichen war offensichtlich der Alkohol nicht nur in den Kopf sondern auch unter die Gürtellinie gestiegen. Als er sich doch tatsächlich in unsittlicher Weise auf meiner Rückbank betätigte. Ein Anderer hatte einfach vergessen wo er wohnt.

Alles in allem war dies eine gelungene Aktion. Berichten zufolge verblieb die Reaktion noch einige Tage danach, denn bei den meisten der Jugendlichen wurde dieses Thema weiter diskutiert. Somit konnten wir uns gut in die Köpfe der Heranwachsenden fahren und unseren Bekanntheitsgrad damit stark ausbauen.

Außerdem konnten während den Fahrten kontroverse politische Themen mit den Passagieren diskutiert werden. Und zu guter Letzt haben wir durch die Aktion zwei weitere Mitglieder für unsere Sache gewinnen können.

Es würde uns sehr freuen wenn andere AGen diese Aktion auch durchführen. Wir würden hierbei natürlich gerne bei der Planung mit unseren Erfahrungswerten zur Seite stehen.

Sebastian Barnert

LANDESDELEGIERTENKONFERENZ 2006

„DIE LDK DER LANGEN WEGE“ – EIN ETWAS LAUNIGER BERICHT.

Freitag, gegen 17 Uhr. Drei Delegierte stehen im Stau, noch weit von ihrem Ziel entfernt. Der Fahrer ärgert

sich über den zähen Verkehrsfluss, auf der Rückbank versucht ein anderer die mehr als schlechte Karte zu entziffern, die uns zur Jugendherberge führen soll. „Wie kann man eine Karte abdrucken auf der man keine Straßennamen lesen kann?“. Dazu kommt, dass die schriftliche Anfahrsbeschreibung nicht auffindbar ist. Kurz nach Sinsheim löst sich immerhin der Stau auf, nach kurzer Zeit sind wir in Heilbronn. Mühsam versuchen wir den Weg zur Juhe zu finden. Doch es bleibt nicht aus, dass wir uns in einem Wohngebiet verfahren. Nach etwas längerem hin und her, finden wir schließlich doch den Weg. Kurzes Einchecken, dann weiter zur Neckarhalle. Diese ist im Vergleich zur Juhe recht gut zu finden.

Wir treffen auf den Rest der Delegation. Unser Sitzplatz ist recht mittig in der Halle. Gute Sicht auf das Podium. Wir sind gerade noch rechtzeitig gekommen. Die ersten Grußworte werden gesprochen. Darunter auch der Juso Bundesvorsitzende, der sich netterweise 5 Minuten Zeit genommen hat, allerdings nicht vergisst zu betonen, dass er gleich wieder los muss, nach Berlin, aha.

Nachdem die Grußworte gesprochen sind, geht es recht zügig in den Rechenschaftsbericht und die dazugehörige Debatte. Die Delegierten schenken dem scheidenden Landesvorstand ihren Segen. Danach schnelle Überleitung in die Antragsberatung. Großer Themenkomplex des Abends ist „Innen und Recht“. Highlight dieses Themenbereichs sind mit Sicherheit die Rauchverbotsanträge. Die Raucher, die ohne nennenswerte Argumente dastehen, schaffen es eine nette kleine Diskussion zu beginnen. Der Rest von ihnen verlässt den Saal, um der gescholtenen Tätigkeit nachzugehen. Die inzwischen zu einem Antrag zusammengefassten Anträge werden schließlich mit großer Mehrheit angenommen.

Die Antragsberatung zieht sich an diesem Tag bis etwa 22 Uhr. Danach geht es zur Party, zumindest theoretisch. Praktisch ist das etwas schwieriger und wird zur Sightseeingtour in Heilbronn's Industriegebiet bei Nacht. Schließlich wird die Delegation getrennt. Der eine Teil schafft es den Laden zu finden, der andere Teil fährt noch etwas herum, wird allerdings schließlich von wild winkenden Figuren auf die notwendige Kurskorrektur aufmerksam gemacht.

Die Party selbst verläuft dann ganz gemütlich und kommunikativ. Natürlich auch aus dem Grund, weil

bei vielen Delegierten der Alkoholpegel steigt. Die Rhein-Neckar Delegation entscheidet sich allerdings in großen Teilen recht früh zur Rückfahrt in die Juhe. Dort halb in den Schlaf gefallen, werden sie gegen halb 3 wieder jäh aus ihren Träumen gerissen. Die anderen Delegationen haben nun auch den Weg zur Juhe gefunden und teilen dies auch lautstark mit. Vor allem ein uns befreundeter Kreisverband kann seine Freude kaum in Zaum halten. Gegen 3 Uhr wird es dann allerdings stiller und die meisten ereilt der Schlaf.

Um 7 Uhr klingelt der Wecker. Draußen scheint die Sonne und die Vögel zwitschern. Welch schöner Tag für Antragsberatungen. Das Frühstück entschädigt allerdings zu großen Teilen. Das Angebot ist breit gefächert und reichhaltig. Gestärkt begeben wir uns wieder zur Neckarhalle. Der längste Tag liegt vor uns. Am Anfang stehen wieder die Grußworte. Direkt danach Antragsberatungen. Eine Fülle von Änderungsanträgen flattert auf unseren Tisch. Der Bildungsbereich steht auf dem Programm. Reibungspunkt sind vor allem die Anträge zur besseren Bildung von Asylbewerbern. Leider geht die Diskussion etwas am Thema vorbei, da scheinbar schon die Antragsteller nicht zwischen Asylbewerbern und Menschen, die sich um die deutsche Staatsbürgerschaft bemühen, unterscheiden können.

Dann schlägt die Stunde der Promis. Zu Gast sind Hubertus Heil, Ute Vogt und Uwe Hück. Hubertus Heil hält für viele Delegierte überraschend eine ziemlich gute Rede. Er schafft es die Delegierten für sich zu gewinnen. Ute Vogt hingegen wird nur spärlich empfangen und auch ihre Rede trifft nur mäßig auf Anklang. Des Weiteren muss sie sich starke Kritik gefallen lassen. Die Frustration über den verlorenen Wahlkampf macht sich Luft. Und auch wenn die Delegierten im Ton gemäßigt bleiben, so ist doch die große Unzufriedenheit zu spüren. Die Generalaussprache zieht sich in die Länge. Nach einer Weile hinken wir eine Stunde hinter dem Zeitplan. Schließlich wird die Resolution der Jusos verabschiedet. Hubertus Heil und Ute Vogt kommen auch noch mal zu Wort. Schließlich ist dann Uwe Hück dran, der sich auf dem Podium regelrecht in Rage redet. Seine Stimme ist zuweilen schrill und er ruft den Delegierten Sätze entgegen, bei denen ihnen das Herz aufgeht. Auch der Unterhaltungsfaktor kommt dabei nicht zu kurz: „Wenn man den Kopf in den Backofen und die Füße in Eiswasser steckt, dann hat der Arsch

Durchschnittstemperatur. Nur wer will gerne der Arsch sein?“ sagt er zum Thema Rentenpolitik. Nach dieser fulminanten Rede fällt es schwer sich wieder in die Niederungen der Politik zu begeben und die Antragsberatung fortzusetzen. Für Abwechslung ist allerdings vor der Türe gesorgt. Im Haus gegenüber der Neckarhalle wohnt eine Frau, die vermutlich vor 70 Jahren das letzte Mal wählen war und damals mit Überzeugung. Jedenfalls streckt sie das ganze Wochenende ihren Kopf aus dem Fenster und ruft halblaut, dass sie nie „die Roten“ gewählt hat und auch niemand ihrer Bekannten. „Sie haben Bekannte?“ schallt es von unten. Sie meint sie würde die Polizei rufen. Den Kommentar, dass es die SS nicht mehr gibt, verkneifen wir uns in diesem Moment.

Weiter geht es in der Halle. Es werden weiter Anträge beraten. Und natürlich steht noch die Wahl zum Landesvorsitzenden auf dem Programm. An Anträgen wird an diesem Abend nicht mehr viel beraten. Besonders weil die Beratung des Leitantes seine Zeit in Anspruch nimmt. Einige Kreisverbände waren der Meinung sich diesem Antrag ganz besonders widmen zu müssen. So findet sich in jeder zweiten Zeile ein Änderungsantrag. Das Ende vom Lied ist, dass die Änderungsanträge entweder übernommen oder abgelehnt werden.

Die Wahl des neuen Landesvorsitzenden läuft dagegen problemlos. Roman Götzmann wird zu unserer Freude mit 77% der Stimmen gewählt.



Unsere Delegation mit dem neuen Landesvorsitzenden (Bildmitte)

Der Abend vergeht mit weiteren Antragsberatungen. Als Schlusspunkt steht ein Initiativantrag von Jörg Tauss, der fordert, dass Deutschland Fußballweltmeister wird. Nach gefühlter ewiger Diskussion wird der Antrag angenommen.

Danach geht es noch zur Party. Dieses Mal zu Fuß. Nach 13 Stunden in der Halle folgt ein Fußmarsch von 20 Minuten. Dort angekommen verläuft die Party lustig und angenehm. Allerdings ist vielen Delegierten ihre Müdigkeit anzumerken. Recht früh geht es wieder zurück. Dann am Parkhaus die ernüchternde Feststellung, dass mehrere Autos eingeschlossen sind. Das Ende vom Lied ist, dass wir zu elft in zwei Autos zurückfahren und schließlich noch eine weitere Person zur Übernachtung in unserem Zimmer haben. Wie gut, dass manche von uns so weise sind und immer ein Feldbett bei sich haben. Es ist uns beim Einschlafen anzumerken, dass wir den ganzen Tag in einer Halle saßen. Die Themen schweifen ins lustig Unsinnige ab.

Nächster Morgen, 7:00 Uhr. Die Delegation und ihr Gast erwachen wieder. Bad. Frühstück. Und wieder zur Neckarhalle. Der letzte Tag. Es stehen noch ziemlich viele Anträge zur Beratung. Darunter unser eigener. Der Themenbereich „Sozialpolitik“ steht allerdings an erster Stelle. Danach folgt die Wahl zu den stellvertretenden Landesvorsitzenden. Julia Achtstätter wird zu unserer Freude mit 86% in den neuen Landesvorstand gewählt.

Unser Antrag „Entwicklungshilfe begreifbar machen“ wird mit großer Mehrheit angenommen. Wir hatten im Vorfeld einige Änderungen übernommen. Leider wird aber auch ein Änderungsantrag des KV Stuttgart angenommen, der unser Finanzierungsmodell zerstört. Das sorgt zumindest bei mir und wahrscheinlich auch bei anderen für schlechte Laune.

Im weiteren Verlauf hält noch der Landesgeneral Jörg Tauss eine Rede und die Delegierten für den Bundeskongress werden gewählt. Auch hier wird Julia mit großer Mehrheit gewählt. Danach wird der alte Landesvorstand ausführlich verabschiedet und für seine Arbeit geehrt.

Zum Schluss stehen noch mal Antragsberatungen an. So zum Beispiel zum wichtigen Themenkomplex „Arbeitsmarkt“. Leider haben sich zu diesem Zeit-

punkt schon mehrere Delegationen verabschiedet. Die Beratungen ziehen sich noch eine Weile hin, aber gegen 16:30 Uhr ist dann schließlich Schluss. Eine erschöpfte Rhein-Neckar Delegation macht sich auf den Heimweg.

Im Rückblick kann man sagen, dass die LDK für uns erfolgreich war, auch wenn nicht alles in unserem Sinne lief. Auch die Organisation war nicht schlecht. Nur wurde vielleicht nicht an alles gedacht. Aber eine LDK organisiert man ja auch nicht alle Tage. Mit den programmatischen Ergebnissen können wir zufrieden sein. Bedauerndswert ist allerdings, dass gewisse Delegationen während der LDK den Landesverband versuchten auseinander zu treiben und sich schlichtweg daneben benommen haben.

Klaus-Henning Kluge

AUS DEN PROJEKTGRUPPEN

GRUNDGESETZLICHER AUFTRAG DER BUNDESWEHR MUSS DIE NEUEN AUFGABEN WIDERSPIEGELN!



Podiumsdiskussion zum Thema Kongoeinsatz der Bundeswehr

Die Projektgruppe für Entwicklungszusammenarbeit der Jusos Rhein-Neckar hatte am 23. Mai den Jugendoffizier der Bundeswehr Hauptmann Steffen Kirchner und den Verteidigungspolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Rainer Arnold für eine Podiumsdiskussion in Weinheim zu Gast. Das Thema Kongoeinsatz stand auf der Tagesordnung. Arnold

erklärte zunächst die Gründe, die für einen solchen Einsatz sprächen, welcher am 1. Juni vom Deutschen Bundestag verabschiedet werden soll. Er nannte drei Gründe, die sowohl für den Kongo gelten, als auch ganz allgemein Grundlagen für Einsätze der Bundeswehr im Ausland sein sollten. 1) Die humanitäre Verantwortung, 2) die Schaffung oder Sicherung von Stabilität und 3) das politische Interesse. Hauptmann Kirchmer klärte die Jusos anschließend darüber auf, welche Aufgaben die Bundeswehr im Einsatzfall im Kongo zu übernehmen habe. In erster Linie sei dies die eventuelle Evakuierung von Wahlbeobachtern und anderem ausländischem Personal. Hierfür werde der Bundestag auch ein klares Mandat erteilen und den Soldaten Rechtssicherheit geben.

Der Sinn des Einsatzes liegt vermutlich schon in seiner abschreckenden Wirkung. Auf die meist schlecht oder nicht ausgebildeten Milizsoldaten, die im Kongo agieren, seien europäische Soldaten Grund genug, ihre Waffen nicht zu gebrauchen. Auch die Bevölkerung würde sich durch die Präsenz der Europäer sicherer fühlen und die Hoffnung besteht, dass sich aus diesem Grunde mehr Menschen zu den Wahlen trauen als noch am 18. Dezember 2005, als etwa 53% der wahlberechtigten Kongolesen über ihre neue Verfassung abstimmten.

Die Befürchtung, dass der Einsatz im Kongo sich zu einem Dauereinsatz ausweiten könnte, der die Kräfte der Bundeswehr schnell übersteigen würde, teilt der SPD-Politiker Arnold nicht. Alle Experten gingen davon aus, dass es nach den Wahlen weitgehend ruhig zugehen werde, da bereits jetzt ein "Nachwahlssystem" installiert sei, welches den un-

terlegenen Kandidaten zahlreiche Zugeständnisse mache. "Wer sich gegen das demokratische Votum verwehrt, würde alles verlieren!", so der Nürtinger. In einem waren sich der Soldat und der Politiker einig: In Zukunft müsse es eine Diskussion über die veränderte Einsatzbeschreibung der Bundeswehr geben. Diese müsse zum Ergebnis haben, dass der grundgesetzliche Auftrag der Truppe neu definiert wird. Nur so könne sichergestellt werden, dass in Zukunft beispielsweise auch Materialbeschaffungen sich nach den neuen Vorgaben richteten. So gäbe es derzeit einen Mangel an tropentauglichen, minengeschützten Fahrzeugen und anderem für Einsätze in Extremregionen notwendigen Gerät.

Die Zukunft des Kongo nach der Wahl liegt nach Aussagen von Rainer Arnold darin, eine tragfähige Struktur aufzubauen. Hierzu sei am besten die bereits im Land stationierte, 18000 Mann starke UN Truppe der MONUC geeignet. Es gehe nach den Wahlen darum, eine funktionierende kongolesische Polizei aufzubauen, die kongolesischen Streitkräfte zu einer nationalen, dem Volk verpflichteten Armee umzubauen und die Macht der Regionalherrscher zu beenden. Hierbei sieht er durchaus auch die Bundesrepublik Deutschland als Partner des Kongo.

Als Wehrmutstropfen bleibt trotz gelungener Veranstaltung nur zu bemängeln, dass die Beteiligung an der Veranstaltung mit 15 Jusos doch etwas geringer ausfiel als erhofft. In der Hoffnung, dass dies nicht am Thema gelegen hat, werden wir auch weiterhin versuchen, Diskussionen dieser Art für alle interessierten Jusos anbieten.

TERMINE TERMINE TERMINE

6. Juni 2006 - 19:00 Uhr	Kreisvorstandssitzung in Sinsheim (Stadiongaststätte, Schwimmbadweg 11)
6. Juni 2006 - 20:00 Uhr	"Generationenkonflikt in der SPD - Soziale Gerechtigkeit heute" Podiumsdiskussion Sinsheim, Stadiongaststätte, Schwimmbadweg 11
16. Juni 2006 - 18:00 Uhr	Seminar in Epfenbach (bis 18. Juni 2006) - Die Zukunft der Arbeitswelt in einer globalisierten Gesellschaft
22. Juni 2006 - 20:00 Uhr	Stammtisch in Heidelberg ("Vater Rhein")
4. Juli 2006 - 20:00 Uhr	Kreisvorstandssitzung
27. Juli 2006 - 20:00 Uhr	Stammtisch in Heidelberg ("Vater Rhein")

IMPRESSUM

Herausgeber: Jusos Kreisverband Rhein-Neckar c/o Lars-Christian Treusch Amselweg 5 68535 Edingen-Neckarhausen	e-mail: eimer@jusos-rhein-neckar.de Internet: www.jusos-rhein-neckar.de Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin / des Verfassers wieder.
---	--